

Narretei 2023 im Neubau?

Lerchenberger Bürgerhaus liegt fast im Zeitplan / Viergruppige Kita vorgesehen

Von Julia Bernigau

LERCHENBERG. Die Bauarbeiten nehmen langsam Fahrt auf: In der ersten Sitzung des Lerchenberger Ortsbeirates in diesem Jahr stellte Bürgermeister Günter Beck den aktuellen Planungsstand zum Lerchenberger Bürgerhaus vor. Während der Teilabriss abgeschlossen ist, steckt der Neubau in der Rohbauphase.

Im Laufe des Jahres sollen die Arbeiten am Dach und an der Fassade abgeschlossen werden, damit 2022 der Ausbau erfolgen kann, um das Bürgerhaus 2023 schließlich fertigzustellen. Zurzeit hingen

die Arbeiten nur etwas hinter dem Zeitplan zurück, was für Günter Beck bisher kein Grund zur Sorge ist. In den vergangenen Wochen seien die Temperaturen frostig gewesen, auch bereits im Dezember, und Regen habe die Arbeiten erschwert. Man beuge sich immer noch im Kostenrahmen, erläuterte Beck.

60 Ganztagsplätze sind geplant

Ob die Fastnacht 2023 schon wieder im neuen Bürgerhaus gefeiert werden kann, ist unklar, doch mit dem LCC (Lerchenberger Carneval Club

„Euleköpp“) finden bereits Gespräche statt. Fest steht, dass das Bürgerhaus kein Museum beheimaten wird, doch Akzente sollen gesetzt werden. Künftig wird im Bürgerhaus eine viergruppige Kindertagesstätte untergebracht. Die Kita soll 60 Ganztagsplätze für Kinder bis zu sechs Jahren bieten. Etwa 18 bis 20 Mitarbeiter sollen sich um die Kinder kümmern. Wann die Kita nutzbar sein wird, ist noch unklar. Bürgermeister Günter Beck erläuterte, dass das Jugendamt regelmäßig über den Baufortschritt informiert wird, um rechtzeitig vorzuarbeiten.

Da es in der vergangenen

RAUMKONZEPT

► Neben einem Großen Saal und sechs weiteren Veranstaltungsräumen bietet das neue Bürgerhaus Platz für viele Nutzer: für die Ortsverwaltung, ein Jugend- und Seniorenzentrum, eine Kindertagesstätte, Gastronomie, die LCC-Geschäftsstelle und ein Tanzsportzentrum.

Zeit Probleme mit illegalen Müllabladungen gab, ist die Baustelle nun komplett durch einen Bauzaun gesichert. Müllberge sollen damit der Vergangenheit angehören, versicherte Günter Beck.